



Petrus Josephus,
Episcopus Limburgensis.



Beter Joseph Blum,

Bischof von Limburg,

wurde am 18. April 1808 zu Geisenheim im Rheingau als Sohn eines schlichten Schuhmachers geboren. Nachdem er vom Frühjahr 1821 bis zum Herbst 1826 zu Geisenheim in dem Privat-Institute des Prof. Stassen die Gymnasialstudien durchgemacht, besuchte er bis 1831 die Universitäten Würzburg (2 Semester) und Bonn (8 Sem.), bestand das damals im Herzogthume Nassau auch für die katholischen Theologen vorgeschriebene Staatsexamen in Wiesbaden mit Auszeichnung, trat darauf in das bischöfliche Priesterseminar zu Limburg, und wurde hier am 17. Mai 1832 von Dr. Brand, dem ersten Oberhirten des durch die Bulle *Provida solersque* im Jahre 1821 neu errichteten Bisthums Limburg, zum Priester geweiht.

Gleich darauf hatte ihn der Drang nach weiteren gelehrten Studien wieder nach Bonn geführt; aber schon im Herbst desselben Jahres wurde er nach Limburg zurückberufen, um dort als Domvicar und Docent am Priesterseminare einzutreten. In letzterer Stellung am 1. Mai 1837 zum ordentlichen Professor befördert, setzte er seine Lehrthätigkeit bis zum 1. April 1840 fort, wo er die Pfarrei Oberbrechen übernahm.

Wenige Tage später, am 7. April 1840, starb Limburg's zweiter Bischof, Dr. Joh. Wilh. Bausch, und der erst 32 Lebensjahre zählende, aber schon der allgemeinsten Verehrung sich erfreuende Pfarrer von Oberbrechen gehörte zu denen, auf welche das Domcapitel bei der Neuwahl vornehmlich sein Auge richtete. Er wurde indess nicht gewählt;

denn er hatte vorher in der bündigsten Weise erklärt, dass er eine etwa auf ihn fallende Wahl unbedingt ablehnen müsse, da er sich als unfähig und unwürdig für das hohe Amt betrachte. Nachdem jedoch die nunmehr vollzogene Wahl eines andern Candidaten vom apostolischen Stuhle verworfen war, nahm er, von allen Seiten bestürmt, die am 26. Januar 1842 auf ihn gefallene Neuwahl an, wurde am 23. Mai von Gregor XVI. präconisirt und am 2. October 1842 im Dome zu Limburg durch den Bischof Pfaff von Fulda feierlich consecrirt und inthronisirt.

So leitet Bischof Blum die kleine, aber wichtige nassauische Diöcese nun schon über dreissig Jahre, und diese lange Zeit, die einerseits durch die Gründung einer grossen Anzahl frommer Stiftungen und kirchlicher Anstalten bezeichnet ist, war andererseits für ihn ein fast ununterbrochener, aber stets mit apostolischem Muthe und voller Selbstverleugnung durchgeführter Kampf für die Freiheiten und Rechte der Kirche gegenüber den Ansprüchen und Eingriffen der Staatsgewalt.

Im letzten Jahrzehent viel und stetig, namentlich am Augenlichte, leidend, musste Bischof Blum sich der Theilnahme an den grossen Bischofsversammlungen zu Rom in den Jahren 1862 und 1867 entziehen, gleich wie er auch dem Vaticanischen Concile beizuwohnen verhindert war.

Schon 1842 war Bischof Blum vom Collegium Romanum zum Ehrendoctor der Theologie promovirt; 1857 ernannte Pius IX. ihn zum päpstlichen Hausprälaten und Thronassistenten, sowie zum „Comes Sacri Palatii et Aulae Lateranensis“. Der Herzog von Nassau schmückte ihn 1864 mit dem Comthurkreuz I. Classe seines Verdienstordens, der König von Preussen verlieh ihm bei seinem silbernen Bischofsjubiläum 1867 den Kronenorden II. Classe mit dem Sterne.
